

**Bericht des "Beauftragten für die Herausgabe des Feste-Burg-Kalenders"  
für die 12. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche  
14.-19.06.2011 in Berlin-Spandau**

Beauftragter (seit 01.01.2006)  
Pfarrer Gert Kelter  
Carl-von-Ossietzky-Str. 31  
02826 Kultur- und Europastadt GÖRLITZ  
Tel. (03581) 41 28 61; Fax (03581) 41 76 33  
e.mail [goerlitz@selk.de](mailto:goerlitz@selk.de)  
Internet [www.lutherische-kirche-goerlitz](http://www.lutherische-kirche-goerlitz)

### **1. Selbstverständnis**

Der Feste-Burg-Kalender erscheint 2011 im 90. Jahrgang. Pastor Richard Kabitz (23. März 1877 bis 14. Januar 1956), damals tätig in Gemünden im Westerwald, rief den Kalender erstmals für das Jahr 1922 erstmals ins Leben. Kabitz, von 1927 bis 1939 im schlesischen Schwirz (Kreis Namslau) und ab 1939 im Schwarzwald im Warthegau, wo ihm das Superintendentenamts übertragen wurde, behielt den Kalender als Herausgeber bis zu seinem Tod in der Hand, auch als er 1945 nach der Flucht wieder nach Gemünden zurückkam. Der letzte von ihm redigierte Jahrgang ist der von 1957.

Der jährlich erscheinende Feste-Burg -Kalender ist seit einer entsprechenden Vereinbarung aus dem Jahre 1964 ein folgendermaßen gegliedertes Gemeinschaftswerk: Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche stellt den Herausgeber; die wirtschaftliche Federführung obliegt dem Freimund-Verlag, Neuendettelsau; die inhaltliche Verantwortung nehmen Herausgeber und Verlag in Zusammenarbeit mit dem Martin-Luther-Bund (MLB), Erlangen, wahr. Die Autoren stammen zu ungefähr gleichen Teilen aus der SELK oder deren Schwesterkirchen und aus lutherischen Landeskirchen Deutschlands bzw. anderen luth. Kirchen der Welt. Die o.g. Vereinbarung beinhaltet die Regelung, daß nur ordinierte lutherische Pfarrer zu den Autoren des FBK zählen.

### **2. Personelle Zusammensetzung des Redaktionskreises**

Seit dem letzten Synodalbericht gab es folgende personelle Veränderungen. Anstelle von PD Pfr. Dr. Rudolf Keller gehört nun Generalsekretär Dr. Rainer Stahl für den MLB dem Redaktionskreis an. Pfr. Harald Losch (Balzheim) ist ebenfalls neu in den Redaktionskreis eingetreten.

#### **2.1 Arbeitsaufträge / Arbeitsaufwand**

Zu den Aufgaben des Herausgebers zählt das Redigieren und Formatieren der 365 eingehenden Andachten (in zwei Korrekturdurchgängen), sowie der Sonderseiten anl. von Jubiläen. Hinzu kommt die Vorbereitung der Autorenformulare, die eine jährlich neu zu erstellende Zuordnung von Bibeltexten, Daten und Autoren voraussetzt. Diese technische Vorarbeit habe ich "auf Honorarbasis ausgegliedert". Den Versand besorgt der Verlag. Die Zahl der Autoren, die Schreibmaschinenmanuskripte einsenden, die ein Einscannen bzw. Abschreiben der Andachten erforderlich machen, ließ sich im Berichtszeitraum leicht reduzieren.

Weiter gehört es zu den Aufgaben, die Leserzuschriften zu beantworten, neue Autoren zu rekrutieren, in "Problemfällen" mit Autoren zu korrespondieren, den Synodalbericht zu verfassen und in wachsendem Maße auch Andachten bzw. Sonderseiten selbst zu verfassen. Während die reine Redaktionsarbeit sich schwerpunktmäßig in der zweiten Jahreshälfte konzentriert, fallen die anderen genannten Tätigkeiten auf das Jahr verteilt an.

Die im Synodalbericht 2007 vorgenommene Schätzung, wonach der Arbeitsaufwand für den FBK bei etwa

20 % des für eine Kirchengemeinde durchschnittlicher SELK-Größe aufzuwendenden Zeitumfangs beträgt, hat sich als realistisch erwiesen.

## **2.2 Aufwand-Nutzen**

Eine Kombination der Beauftragung mit der Herausgabe des FBK und einem Gemeindepfarramt durchschnittlicher Größe erscheint mir unrealistisch. Der Arbeitsaufwand steht nur dann in einem gesamtkirchlich vertretbaren Verhältnis zum gesamtkirchlichen Nutzen, wenn im Rahmen vollbezahlter Arbeitszeit u.a. auch durch die Übernahme dieser Aufgabe der Bestand einer sehr kleinen Gemeinde gerechtfertigt werden kann, wie dies derzeit und auch in den zurückliegenden Jahrzehnten der Fall war. (Das Gesamthonorar, 200 Euro jährlich als Amtszulage durch die SELK, 800 Euro als Honorar durch den Verlag ist in der gegenwärtigen Konstellation daher auch Bestandteil meines Kirchenbeitrages, wobei 200 Euro als Honorar für die Vergabe der ausgegliederten techn. Vorarbeiten eingesetzt werden, die eigentlich auch zu den Aufgaben des Herausgebers zählen.)

## **3. Berichtszeitraum 2007-2011**

3.1. Der Redaktionskreis trifft sich jährlich zu einer Redaktionskonferenz, bei der inhaltliche und theologische Schwerpunkte gesetzt werden, aber auch Fragen des Layouts, Werbestrategien und "Problemfälle" besprochen werden. Von Verlagsseite werden die Auflagen- und Verkaufszahlen offengelegt, sowie statistische Auswertungen (z.B. Stückelung Andachtsbuch / Abreißkalender, Verlags- und Grossistenverkauf, Entwicklung des Büchertischverkaufs, Abnahmeverteilung auf SELK, MLB, Landeskirchen usw.) vorgenommen.

3.2. Die Arbeitsabläufe zwischen Herausgeber, Redaktionskreis und Verlag verlaufen vor allem dank moderner Kommunikationsmittel gut.

3.3. ***Nicht optimal gestaltet sich dagegen der Rücklauf der Andachten an den Herausgeber. In diesem Punkt hat sich im Vergleich zum letzten Bericht nichts verändert.*** Es fällt dabei auf, daß vor allem Autoren aus der SELK zur Gruppe derer gehören, die die übernommenen Andachten nicht fristgemäß einreichen, sich nicht an die techn. Hinweise des Herausgebers halten, sodaß arbeitsintensive Neuformatierungen und Kürzungen sowie damit zusammenhängende und nicht immer erfreuliche Korrespondenzen erforderlich werden bzw. der Herausgeber zum Jahresende eine größere Anzahl von Andachten selbst verfassen muß.

3.4. Für die Ausgabe 2011 hat der Verlag sich entschlossen, geringfügige Layout-Veränderungen vorzunehmen. Das Format wurde leicht vergrößert und die *Schrifttype* (nicht die Schriftgröße!) etwas verändert. Das Echo darauf war geteilt: Erfreuter Zustimmung standen kritische Zuschriften von älteren und sehbehinderten Lesern entgegen, für die die gewählte Schrifttype offenbar ungünstig ist.

3.5. Einer Anfrage der Hispanic Mission der LCMS um die Genehmigung zur Übersetzung und Internetpublikation von FBK-Andachten auf der Internetseite der Einrichtung in spanischer Sprache wurde seitens des Verlages gerne entsprochen.

3.6. Auf der Homepage der SELK erscheint unter der Rubrik "Angedacht" regelmäßig eine FBK-Andacht mit entsprechendem Quellenhinweis.

3.7. Erfreulich ist, daß viele Pfarrer der SELK den FBK in ihren Gemeindebriefen bewerben.

## **4. Ausblick**

### **4.1 Zielsetzungen (für künftige Arbeit)**

Der FBK nimmt in der deutschsprachigen Andachtskalenderlandschaft in zweifacher Hinsicht eine Nische ein:

a) er ist im Unterschied zu sämtlichen anderen Angeboten bewußt profiliert lutherisch ausgerichtet

b) er richtet sich nach der Leseordnung der Michaelsbruderschaft bzw. dem Lektionar der Luth. Liturg. Konferenz und bietet daher (anders als Andachtskalender, die sich an den Herrnhuter Losungen, der ökum. Bibellese usw. orientieren) tägliche Auslegungen einer der *Lesungen im Kirchenjahr*. (Im zweijährigen Wechsel zw. Morgen- und Abendlesung)

Damit sind Chancen verbunden, die es noch besser als bisher zu nutzen gilt.

So hat der Herausgeber im Blick, den FBK nicht nur als Printmedium, sondern alternativ auch in anderer medialer Form anzubieten. Beispielsweise (im kostenpflichtigen Abonnement) als täglich zugesandte Online-Andacht, als PC-Version oder als "Hörbuch".

Ob und inwieweit sich diese m.E. notwendige Teil-Transformation des FBK realisieren läßt, hängt allerdings ausschließlich von verlegerischen (finanziellen) Möglichkeiten und Entscheidungen ab.

Die Zielvorgabe eines klaren lutherischen Profils muß Hand in Hand mit einem hohen homiletischen Qualitätsanspruch gehen, zu dem es m.E. gehört, daß Andachten nicht nur dogmatisch (tod-)richtig, sondern auch lebensnah und stilistisch leserorientiert sind. Außer entsprechenden Hinweisen und Bitten an die Autoren sind dem Herausgeber kaum andere Möglichkeiten zur (sicherlich subjektiven) Qualitätsverbesserung gegeben. Austausch von Autoren ist gelegentlich angezeigt, läßt sich jedoch nur unter der nicht immer gegebenen Voraussetzung realisieren, daß Ersatz vorhanden ist.

## **5. Handlungsbedarf**

### **5.1 Signale gegenüber Kirchensynode**

Mit dem Bemühen um Qualitätsverbesserung (wobei, wie gesagt, die Beurteilung dessen, was "gute Qualität" ist, von sehr vielen subjektiven Faktoren bestimmt ist) ist das Sinken der Verkaufsauflage m.E. nicht einzudämmen. Der FBK war jahrzehntelang fester Bestandteil der familiären Hausandachten, die immer weniger zum geistlichen Leben auch kirchlich geprägter Familien gehören.

Die Förderung des geordneten geistlichen Lebens des Einzelnen und der Familien und übrigens auch der Pfarrer wäre eine der Voraussetzungen, um den FBK wieder neu zu einer gewissen Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Stichwort ist hier "Vorbildfunktion". Hierzu gehört auch die wenigstens gelegentliche Verwendung von FBK-Andachten im kirchl. Leben, z.B. im Rahmen gemeindlicher und kirchlicher Veranstaltungen, von Sitzungen, Konventen, Chorproben usw.

Ich möchte die Pastoren, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und engagierten Gemeindeglieder ermutigen, immer wieder in solchen Zusammenhängen auch auf den FBK zurück zu greifen und nicht mit schlechtem Gewissen zu meinen, der Griff nach dem FBK sei als ein Zeichen von Faulheit zu werten. Die an Sonn- und Festtagen ausgelegten Texte sind immer die jew. vorgeschriebenen Predigttexte: Ein Pastor, der seine Predigt mit einem Hinweis auf den FBK beginnt und sich allerbesten Gewissens gelegentlich einmal eines dort verwendeten Einstiegsgedankens bedient, beweist seiner Gemeinde damit nicht, daß er phantasielos und unkreativ ist, sondern signalisiert, daß der FBK auch für ihn persönlich und für seine Familie zum täglichen geistlichen Leben gehört.

Görlitz, am 26. Januar 2011

*gez. Pfarrer Gert Kelter*